



Kranke Kinder wurden mit dem so genannten Veitshemdchen berührt oder bekleidet; vgl. Habnüt, Neu-Waldburg

Hemd wurde auch schwächlichen Kindern angezogen, die nicht sterben konnten...

Wollte ein Kind nicht gesunden, wurden drei gleich große Kerzen entzündet und mit den Namen Waldburg, Engetweiler und Rohr gekennzeichnet. Zu dem Ort, dessen Kerze am längsten brannte, sollte man hingehen, damit der Wunsch erfüllt würde.

Anruf an den Patron der Bettnässer:  
"Heiliger Sankt Veit, weck mi au zur rechten Zeit, it zu früh und it zu spät, dass jo nix ins Bett nei geit".

Vermutlich kommt das Patronat des Vitus für die Bettnässer daher, dass der Ölkessel oftmals so dargestellt wurde, dass er einem Nachtopf glich...



**Vitus-Brauchtum**

Vitus (\* 297 in Sizilien, + um 304) gehört zu den 14 Nothelfern

Gedenktag 15. Juni; Kennzeichen: Kessel, Löwen, Ampel, Knüttel, Adler, Palmzweig, wird stets als Knabe dargestellt, auch mit seiner Amme und seinem Erzieher

Patron der Bettnässer, der Kupferschmiede und Fürsprecher bei "fallender Sucht" (Epilepsie, Veitstanz), weil er den Sohn des Kaisers Diokletian geheilt hatte. Auch Patron der Jugend, Apotheker, Gastwirte, Winzer, Bierbrauer, Schmiede, Schauspieler, Stummen, Gehörlosen, Haustiere; gegen Hunde- und Schlangenbiss, Blitz, Unwetter, Feuergefahren, Unfruchtbarkeit, für die Bewahrung der Keuschheit,...

Vitus entkam der Legende nach vielfacher Marter (im Jahr 304) auf wundersame Weise:

- Nach Schlägen mit Knütteln verdorrten die Arme des Vaters und der Knechte.
- Flucht vor dem Vater; Vitus wird von einem Adler mit Brot versorgt.
- Schwere Eisenplatten, die ihn erdrücken sollten, fallen von ihm und seinem Gefährten und Erzieher Modestus ab.
- Ein oder zwei wilde Löwen zähmt Vitus mit dem Kreuzzeichen, sodass die Löwen seine Füße lecken.
- Eine Folterbank wird von Blitzen zerschlagen.
- Die Leiber von Modestus, seinem Erzieher, der Kreszentia, seiner Amme und von ihm selbst, sollen von Adlern bewacht worden sein, bevor sie bestattet werden
- Aus einem Ölkessel steigt Vitus unversehrt heraus.

**Vitus / Veit**



die Mindmap mit der Kurzbeschreibung der Kapelle kann unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de) herunter geladen werden

**Download im Internet**

**Vitus-Kapelle Furt**



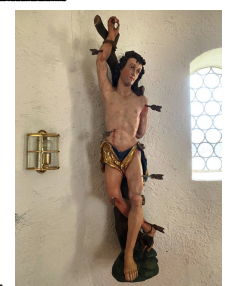
**Baugeschichte**

1618 von Georg Zembrod auf eigene Kosten erbaute Vorgängerkapelle; jetzige Kapelle aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (1733 neu erbaut) 1826 Turm mit Glöcklein aufgesetzt

Kapellenpflege zur Unterhaltung der Kapelle: ein Jauchert Acker und ein Stück Krautacker (Jauchert: Tagwerk zw. 30 bis 60 Ar)

Verfügung: alle Freitagmorgen soll eine Ampel eine Stunde brennen "auf ewige Zeiten"; Türe ist von Michaeli bis Georgi geschlossen (29.09. bis 23.04.)

Inventarliste aus 1849 führt 28 Objekte auf, u. a. schmerzhafte Mutter Gottes (Steinbach), Johann v. Nepomuk, Sebastiansbild, Barbara (kl. Gemälde), 15 Stationsgemälde, alter Veit mit Kessel ...



**Ausstattung**

Kruzifix aus dem 17. oder 18. Jht., bäuerlich (ren. v. Frau Hecht-Lang)

Figur des hlg. Vitus (1880) von einem Künstler namens Mayer aus Neckarsulm Sebastian (Mitte 17. Jahrhundert, 1,42 hoch)

auf dem Altar Strahlenkranz-Madonna (vermutlich jüngeren Datums) mehrfach geplündert, wobei auch wertvolle Figuren gestohlen wurden

**Quellen**

Thierer/Rückgauer, Stätten der Stille, Kunstverlag Josef Fink, 2009, S. 134f

Kirchengemeinde Molpertshaus, 200 Jahre KGM Molpertshaus 1803-2003, S. 63-65

Keller, Hiltgart, Lexikon der Heiligen und bibl. Gestalten, Stuttgart 2013, S. 592-594

MindMap erstellt von: Günter Brutscher, Mennisweiler (anlässlich Rad-Wallfahrt in der SE Oberes Achtal, Juni 2019)

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin 1943, Seite 124

Molpertshauser Lindenblatt Nr. 3, 2002 ([www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de))



in spitzem Winkel geschlossener, einfacher Rechteckbau, vom Bräuhaus-Wirt (Sebastian Birkenmayer) gestiftete Glocke aus dem Jahr 1825, die im Jahre 1941 nicht zu Kriegszwecken abgeliefert werden musste, weil eine Glocke an Kirche/Kapelle verbleiben konnte, wenn eine eigene Verwaltung vorhanden war.

vom Verkehr gebeutelt, sollte auch schon versetzt werden; "Die Furter Kapelle" soll das letzte Wort des Molpertshausers Pfarrers Adolf Heinzmann, gewesen sein, bevor dieser am 9. November 1969 bei der Predigt in der Pfarrkirche verstarb. offener Glockenstuhl aus Holz mit barocker Zwiebelhaube

Veitskapelle Furt1.emm - 27.05.2021

